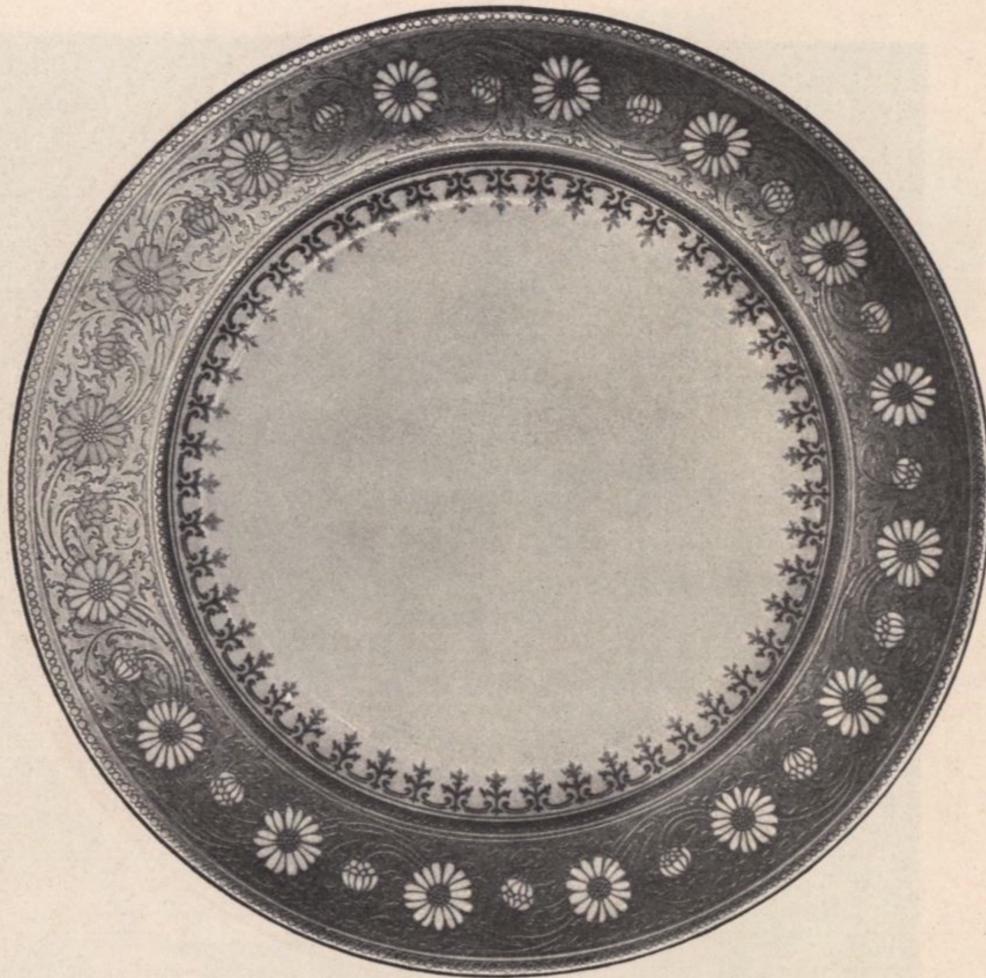


künstlerischen Möglichkeiten, welche die reizvollen Seeprodukte seiner Heimat boten. Allerdings werden sie jetzt mit Zuhilfenahme von Muscheln aus Norwegen, Frankreich, den italienischen Küsten und sogar von solchen aus Afrika erzeugt. Brigham's Freunde bringen sie ihm von ihren Reisen mit. Die Muscheln werden mittels Zements zusammengehalten, da das Blei sich hier nicht bewährt. Für ganz glatte Flächen verwendet Brigham auch hie und da buntes Glas, aber meistens

genügen gespaltene Muscheln seinen Zwecken. Die besten künstlerischen Resultate werden erzielt, wenn Brigham Entwürfe wählt, die sich dem feuchten Element anpassen, dem er sein Material entnimmt, und zwar ergeben sich dann aus den Linien der Algen etc. gewöhnlich dekorative Bilder, welche zugleich den Einfluß von „Art Nouveau“ erkennen lassen. Wenn Brigham andere Motive, wie zum Beispiel Früchte oder Blumen, wählt, entstehen meist recht barocke Gebilde. Die Kunstfertigkeit ist aber vielleicht hier noch mehr zu bewundern. An Kunstwert stehen sie allerdings den Seegebilden mit ihren Schlangenlinien weit nach.



Teller, Lenoxporzellan, entworfen von Albert L. Southwick



Topf aus den Tiffany-Töpfereien

Ebenfalls nur in den Ausstellungen der Powell-Galerien waren die „Brower Potteries“ aus Westhampton auf Long Island ausgestellt. Auch hier scheint der Einfluß der See nicht zu fehlen, denn muschelartige Formen und Farben mit ihren opalisierenden und irisierenden Wirkungen wiegen vor. Dies wird teils durch eine spezielle Art der Feuerung und Farbenapplikation erreicht, teils durch ein eigentümliches Verfahren, mittels dessen zwischen die verschiedenen Glasuren Goldblätter gefügt werden. Ganz